

Chronik des Musikverein Hattingen/Baden e.V.

In dem Bestreben, die bisherigen losen Bande der Musik zu vereinen, wurde am 15. März 1925, der Musikverein Hattingen gegründet. Vorher hatten schon die einzelnen Gründungsmitglieder als Interessengruppe Musik gespielt. So war es auch möglich, dass der erste Auftritt des Musikverein Hattingen offiziell an der Fastnacht 1925 stattfinden konnte.

Gegründet wurde der Verein von den 7 Musikkameraden,

Franz Bräunlinger, Josef Leiber, Josef Bräunlinger, Friedrich Leiber, Josef Muscheler, Alfons Straub, Karl Schwarz.

Bei der ersten Generalversammlung, die durch den früheren Bürgermeister, Herrn Franz Sales Leiber, eröffnet wurde, wählte man Herrn Philipp Honold zum ersten Vorsitzenden. Josef Leiber I wurde Kassier und 2. Vorsitzender und Ernst Preis Schriftführer.



Vorsitzender Philipp Honold

Für die Gemeinde Hattingen war diese Gründung eine große Freude, da zum damaligen Zeitpunkt neben dem Radfahrverein und dem Kirchenchor keine weiteren Vereine in Hattingen bestanden. Die große kulturelle Bereicherung hat unsere Gemeinde auch mit Stolz erfüllt, deshalb wurde der Verein in seiner Gründungszeit von Gemeinde und weiten Teilen der Bevölkerung tatkräftig unterstützt.

Die Gemeinde hat damals die ersten 7 Instrumente finanziert. Die Besetzung der Gründungskapelle bestand aus zwei Flügelhörnern, einer Klarinette, zwei Tenorhörnern, einem Es-Horn und einem Bass. Als Dirigent fungierte zuerst Josef Leiber, der dann schon nach kurzer Zeit von Herrn Dirigent Weber aus Engen abgelöst wurde. Herr Weber hat die Kapelle bis 1928 dirigiert.

Bei der Generalversammlung 1926 war ein Kassenbestand von **38,35 Mark** ausgewiesen und ein Jahr später durch die zwischenzeitlich hinzugekommenen 50 passiven Mitglieder, trotz Anschaffung einer kleinen Trommel, **von 225, 18 Mark**

Ebenso ist beachtenswert, dass die Gründer der Musik schon im ersten Jahr ein Weihnachtskonzert geboten haben. Über die ganzen Jahre hinweg wurde das Weihnachtskonzert mit Tombola als fester Bestandteil der musikalischen Veranstaltungen bis zum heutigen Tage durchgeführt.

Im Jahre 1926 löste Karl Leiber als Schriftführer den bisherigen Gründungsschriftführer Ernst Preis ab und übte seine Tätigkeit als Schriftführer bis 1939 zum Kriegsbeginn aus.

Im Jahre 1927 hat die junge Kapelle bereits am ersten Wertungsspiel in Möhringen teilgenommen und dabei beachtenswerten Erfolg erzielt. Zum damaligen Zeitpunkt wurde die Auszeichnung als I b-Preis gewertet. Ein Jahr später musste der bisherige Dirigent, Herr Weber aus Engen, sein Amt als Dirigent aus beruflichen Gründen aufgeben. Die Leitung der Musik wurde dem Dirigenten Hässig aus Immendingen übertragen, der es auch verstand, weitere aktive Musiker in die Kapelle aufzunehmen.

Im Jahre 1930 zählte die aktive Musik bereits 12 Mitglieder, ebenso erhöhte sich auch der Stand der passiven Mitglieder auf 57. Gleichzeitig fand im Jahre 1930 der erste Vorstands- Wechsel statt, nachdem Philipp Honold, der bisherige Vorsitzende, im August 1930 verstorben war. Durch den plötzlichen Tod des bisherigen Gründungsvorsitzenden Philipp Honold und seine Ablösung durch Hauptlehrer Friedrich Sauter, der in einer außerordentlichen Generalversammlung im Oktober 1930 zum ersten Vorsitzenden und Herr Franz Bräunlinger als zweiter Vorsitzender ernannt wurde, begann eine neue Epoche für den Musikverein Hattingen. Die Tätigkeit der Kapelle wurde noch aktiver gefördert, im Jahre 1930 waren es bereits 40 Proben, die von Herrn Hässig gehalten wurden, ebensoviel Proben wurden ohne den Dirigenten durchgeführt. Nur deshalb war es möglich, dass in diesem Jahr 12 Stücke eingeübt werden konnten, die dann bei der Weihnachtsveranstaltung vorgetragen wurden. Unter Leitung von Herrn Sauter wurde im kommenden Jahr neben Weihnachts- und Osterkonzert auch an Fastnacht gespielt, wobei die Aktiven dazu noch einen Bunten Abend gestalteten, wie dies bis heute noch der Fall ist. Auch wurde im Jahre 1930 der erste größere Ausflug zusammen mit dem Kirchenchor durchgeführt, er führte mit dem Zug nach Radolfzell, dann mit dem Schiff nach Reichenau und über Ermatingen -Arenenberg - Wannbach mit dem Motorboot wieder zurück nach Reichenau und nach Hause. Die Heimfahrt über den sturmgepeitschten See hat beiden Vereinen in die größte Gefahr gebracht.

Im Jahre 1933 verstarb der erste aktive Musiker, Herr Albin Denzel, der 1930 in die Kapelle eingetreten war und drei Jahre die Klarinette geblasen hatte. Ebenso verstarb im Jahre 1933 das einzige Ehrenmitglied, Herr Nick Mayer in Ozone Park (New York), der dem Verein jedes Jahr zu Weihnachten 10 Dollar gesandt hatte. Beiden Musikfreunden wurde in einer Totenehrung gedacht.

1934 beteiligte sich die Musikkapelle Hattingen, die zwischenzeitlich 20 aktive Musiker zählte, an einem Wertungsspiel in Welschingen und erreichte 27 von 30 erreichbaren Punkten. Gleichzeitig trat die Kapelle dem Hegau-Musikverband bei und ist ihm bis heute treu geblieben. Es überrascht auch sehr, dass die Zahl der passiven Mitglieder in knapp 10 Jahren auf 81 stieg. Dies zeugt davon, dass die Musikkapelle in Hattingen und der Umgebung Anklang fand und zu diesem Zeitpunkt schon die kulturelle Mitte in Hattingen darstellte.

1935 wurde das 10jährige Stiftungsfest gefeiert, zum damaligen Zeitpunkt litt der Verein schon unter der Krise, die die Neuordnung des Musiklebens im "dritten Reich" für die Musikvereine mit sich brachte. Die Ausübung der Musik durch die Musikkapellen wurde von Gebühren abhängig gemacht, die fast untragbar waren, abgesehen davon, dass der Ausübung der Musik durch die Berufsmusiker unter Berufung auf das Reichsmusikkammergesetz die größten Schwierigkeiten gemacht wurden. Gleichzeitig wurde die Kapelle zum damaligen Zeitpunkt auch schon geschwächt, da drei aktive Musiker zur Wehrmacht einberufen wurden und die Kapelle deshalb in kleinerer Besetzung weiterspielen musste. Es ist bezeichnend, dass auch der Dirigent, Herr Hässig, aufgrund der Schwierigkeiten die Hälfte seines Dirigenten-Honorars zur Verfügung stellte, damit mehr Proben gehalten werden konnten, und der Verein

weniger belastet wurde. Bei der Generalversammlung 1935 wurde deshalb auch die weitere Arbeit unter das Motto gestellt: " Rast ich, so rost ich" , dabei waren alle Aktiven der Überzeugung, dass dies nirgendwo mehr gilt, als bei der Ausübung der Blasmusik.

Im Jahr darauf wurde dieser Wahlspruch durch einen neuen ersetzt, und zwar durch das Losungswort "Durch eifriges Üben immer vollkommener". Als erster Höhepunkt war 1935 beim 10jährigen Bestehen das Musikfest in Hattingen, an dem mehrere Kapellen aus der Umgebung teilgenommen haben, und das in seltener Einmütigkeit unter Anteilnahme der Bevölkerung ein voller Erfolg für den Musikverein war.

In den Jahren 1936-1938 hat der Verein schwer darum kämpfen müssen, die Aktiven zusammenzuhalten, da immer wieder ein Aktiver einberufen wurde, und dadurch die Kapelle laufend geschwächt wurde. Das Jahr 1939 brachte das vorläufige Ende des Musikvereins, da durch den Krieg am 26. August 1939 die meisten Musiker und auch die Vereinsführer zu den Waffen gerufen wurden, und dadurch die Tätigkeit der Kapelle eingestellt wurde.

Nach 10jähriger Unterbrechung war es dann wiederum der Initiative und der Arbeit unseres hochverehrten Vereinsleiters, Herrn Oberlehrer Sauter, zu verdanken, dass die Vereinstätigkeit im Frühjahr 1949 wieder aufgenommen wurde, und unter der Leitung seines Schwiegersohnes, Herrn Walter Steppacher, der ebenfalls als Lehrer in Hattingen tätig war, eine rege Probenarbeit begann. Schon am 16. Oktober 1949 wurde das erste kleinere Konzert im Gasthaus zur Sonne anlässlich der Generalversammlung 1949 dargebracht. In dieser Zeit wurden 16 feierliche Stücke, 12 Märsche, 26 Lieder, fünf große Konzertstücke (darunter eine Ouvertüre) und neun moderne Tänze, also insgesamt 58 Stücke eingeübt, außerdem wurden in dieser Zeit sämtliche Stücke der vor dem Krieg vorhandenen Tanzhefte wiederholt. Es ist den damaligen 12 Musikern mit ihrem Dirigenten zusammen zu verdanken, dass wir von da ab unsere aktive Tätigkeit wieder unter großer Opferfreude bis zum heutigen Tage mit Erfolg durchführen konnten.

Bei der ersten Generalversammlung im Jahre 1949 wurde zuerst der aktiven Musiker gedacht, die durch den Krieg nicht mehr nach Hattingen zurückgekommen waren, es waren dies

Anton Drexler, Friedrich Bräunlinger, Eugen Lohrer, Ottmar Speck und Alfons Früh,

sie haben in fremder Erde ihr Grab gefunden, während das Schicksal von Josef Leiber und Anton Hensler bis heute ungewiss ist.



Vordere Reihe sitzend von links: Albert Denzel, Rupert Leiber, Herbert Lohrer, Leopold Schmid, Ernst Weidtzbach.
Mittlere Reihe von links: Felix Bräunlinger, Karl Preis, Karl Bruder, Ewald Lohrer, Oskar Erne, Friedrich Sauter, Alfons Bräunlinger, Josef Bohnert.
Hintere Reihe von links: Karl Münzer, Josef Denzel, Walter Steppacher, Emil Frick, Rudolf Speck, Hans Gilly

Bei Wiederaufnahme waren von den Aktiven, die vor dem Kriege gewirkt hatten, noch Ernst Wiedenbach, Alfons Bräunlinger, Karl Bruder, Emil Früh, Leopold Schmid, Rudolf Speck und Ewald Lohrer aktiv tätig. Neu hinzu kamen zu Beginn der Wiederaufnahme der bisherige Vereinsleiter Sauter, der nach der Wiederaufnahme auch aktiv mitspielte, Dirigent Walter Steppacher, Albert Denzel, Rupert Leiber, Oskar Erne, Herbert Lohrer, Josef Bohnert, Karl Preis, Felix Bräunlinger, Hans Gilly, Josef Denzel und Karl Münzer

Die erste Wahl nach dem Krieg ergab folgende Vorstandschaft:

1. Vorsitzender Hauptlehrer Friedrich Sauter, 2. Vorsitzender Bürgermeister Matthias Leiber, Schriftführer Josef Leiber, Kassierer Oskar Erne, und als Beiräte wurden gewählt Franz Bräunlinger, Willi Speck, Erwin Schmid, Alfons Bräunlinger und Wilhelm Ginter.

Der Mitgliedsbeitrag wurde für die passiven Mitglieder, die in kurzer Zeit auf 101 angewachsen waren, vierteljährlich auf 1,- DM festgelegt.

Von dieser Zeit an haben Friedrich Sauter und Walter Steppacher in gemeinsamer und teilweise auch getrennter Probe die Einübung der Aktiven übernommen, und nur so war es möglich, dass in verhältnismäßig kurzer Zeit die Kapelle einen ansehnlichen Leistungsstand erreichen konnte. Auch die Gemeindeverwaltung unter Leitung von Bürgermeister Leiber hat wesentlich dazu beigetragen, dass die finanziellen Schwierigkeiten zur Anschaffung von Instrumenten und Noten überwunden wurden. Wir dürfen uns deshalb auch an dieser Stelle für die Unterstützung von Herrn Bürgermeister Matthias Leiber und der Gemeindeverwaltung, die wir in den darauffolgenden Jahren immer wieder erfahren durften, bedanken.

Nur so war es möglich, dass die Kapelle im Jahre 1950 an zwei Musikfesten teilnehmen konnte, und zwar an Pfingsten in Nenzingen beim Gaumusikfest des Hegau-Musikverbandes, wo die Kapelle mit "sehr gut" abgeschnitten hat, ebenso beim Kreismusikfest zum 190jährigen Jubiläum der Stadtmusik Möhringen, wo die Note "gut" im Wertungsspiel erreicht wurde. Das größte Ereignis im Jahre 1950 war das 25jährige Jubiläum, das der Verein mit den Nachbarvereinen Emmingen, Engen, Immendingen, Leipferdingen, Barga, Möhringen und Zimmern bei herrlichem Wetter am 16. Juli in Hattingen durchgeführt hat. In der Chronik ist dabei vermerkt, dass damals schon 1000 Festabzeichen nicht gereicht haben. Dies gibt Zeugnis davon, dass die Bevölkerung schon damals mit der Musik sehr verbunden war.

Von diesem Zeitpunkt an sind dann die festen Auftritte bis zum heutigen Tage innerhalb der Gemeinde fast gleich geblieben, so wurde damals wie heute ein Weihnachtskonzert abgehalten, über Fastnacht umrahmte die Musik sämtliche Veranstaltungen, an Ostern wurde ein Osterkonzert durchgeführt, das heute teilweise auch als Wunschkonzert dargebracht wird, ebenso umrahmt die Kapelle sämtliche kirchlichen Feste des Jahres.

Neben all diesen festlichen Auftritten wurde damals auch noch mehr Tanzmusik gemacht als heute. Es war damals durchaus üblich, dass eine Gesamtkapelle zum Tanz aufspielte.

Ein Höhepunkt war 1953 die Teilnahme am Bundesmusikfest in Singen, bei dem die Kapelle die Note "sehr gut" erringen konnte, was uns bis heute mit Stolz erfüllt. Zu diesem Zeitpunkt war es für Hattingen ein ganz beachtlicher Erfolg, diese Leistung zu erreichen, was wiederum auf den Eifer und den Einsatz, sowie die unermüdliche Hilfe von Vereinsleiter Friedrich Sauter und Dirigent Walter Steppacher zurückzuführen ist.

In den darauffolgenden Jahren hat Herr Sauter in unermüdlicher Arbeit neben seiner Schultätigkeit laufend jüngere Zöglinge eingelernt, die nach einer gewissen Zeit wiederum in die Kapelle aufgenommen wurden, so dass teilweise drei oder vier Gruppen mit je vier oder fünf Musikzöglingen bei ihm in Ausbildung waren.

1957 war es dann möglich, die erste Uniform anzuschaffen, was wiederum in dankenswerter Weise ein Verdienst der Gemeinde und der gesamten Bevölkerung war. Die Kosten für die damalige Einkleidung von 18 Musikern betrug **3150,- DM**. Die Gemeinde hat dabei wiederum einen hochherzigen Beitrag geleistet, so konnte die Finanzierung durch eine Spende der Gemeinde in Höhe von 1000,- DM, durch Spenden der Bevölkerung 1300,- DM und durch eine Altmaterialsammlung 1100,- DM aufgebracht werden, so dass die Finanzierung damit gesichert war.

Im weiteren Musikverlauf hat die aktive Musik an den Veranstaltungen des Verbandes sehr rege teilgenommen und gleichzeitig den Kontakt mit zwischenzeitlich befreundeten Vereinen im Hegau und in der näheren Umgebung sehr gefördert und die anderen Vereine auch stark unterstützt, da es zu diesem Zeitpunkt bereits klar war, dass 1961 in Hattingen das Bezirksmusikfest des Bezirks Hohenhöwen stattfinden würde. Ebenso wurde in diesem Jahr die neu ins Leben gerufene Hattinger Fastnacht mit musikalischen Beiträgen sowie mit anderen Auftritten gefördert.

Ein weiterer Höhepunkt im Verlaufe der Jahrzehnte war das Bezirksgruppenkonzert vom 21.-23. Juli 1961 in Hattingen. Anlässlich dieses Jubiläums beglückwünschte der Präsident, Hans Seyser, Herrn Oberlehrer Sauter für Verdienste um die Volksmusik und zeichnete ihn mit der silbernen Ehrennadel aus. Bei diesem Fest waren sämtliche Vereine der Gruppe Hohenhöwen vertreten, es waren dies die Kapellen von Mühlhausen, Ehingen, Weiterdingen, Welschingen, Schlatt u. Kr., Barga, Anselfingen, die Stadtkapelle Engen und die Gemeindegemeinschaft Immendingen mit ihren Dirigenten und Vorständen. Die auswärtigen Festgäste waren über die ganzen drei Tage sehr angenehm über die Geschlossenheit unserer Festgemeinde überrascht, denn zum Gelingen hat die gesamte Bevölkerung beigetragen, besonders am Samstagabend, wo unter Mitwirkung von Kirchenchor und allen Gönnern des Vereins ein bunter Abend stattfand, der noch lange Jahre danach mit Begeisterung im Gespräch war. Das gesamte Programm mit vielen Einlagen wurde am Samstagabend selbst gestaltet und war wiederum ein großer Verdienst unseres Herrn Friedrich Sauter, der keine Mühe scheute, dieses Fest für alle zu einem bleibenden Erlebnis zu gestalten. Durch unsere sehr rührige Vorstandschaft und durch die gute kameradschaftliche Zusammenarbeit gab es auch in den kommenden Jahren sehr wenig Wechsel und wenig Veränderungen, was wiederum ganz der Musik zugute kam, die in den kommenden Jahren voll gedeihen konnte und sich bis zum heutigen Tage bewährte.

Die Jugendarbeit brachte in dieser Zeit auch die gewünschten Erfolge, obwohl nur ein Teil der von Herrn Friedrich Sauter Ausgebildeten dann tatsächlich auch bei der Kapelle blieb, während immer mehr als die Hälfte an andere Vereine wegging oder durch berufliche Veränderungen nicht mehr weiter teilnehmen konnte. Ebenso waren in manchen Jahren durch die Bundeswehr die einzelnen Stimmen wiederum geschwächt, was jedoch in gemeinsamer Bemühung immer wieder ausgeglichen werden konnte. Wir möchten dabei auch all den Musikern danken, die in der Bemühung um eine geschlossene Kapelle das Instrument gewechselt haben, mit dem sie vielleicht erst ein oder zwei Jahre richtig vertraut waren.

Im Januar 1968 bei der Generalversammlung wurde unserem Aktiven Alfons Bräunlinger für 40jährige Tätigkeit eine würdevolle Ehrung zuteil, die durch den Vereinsleiter, Herrn Friedrich Sauter, vorgenommen wurde. Gleichzeitig war es dann bei dieser Versammlung sehr schmerzlich, als die Aktiven und Passiven des Vereins zur Kenntnis nehmen mussten, dass Herr Oberlehrer Friedrich Sauter nach 37 Jahren als Vereinsleiter seinen Rücktritt erklärte. Durch die schulischen Veränderungen wurde die Hauptschule in Hattingen aufgelöst und unser Schulleiter, Herr Walter Steppacher, der Schwiegersohn von Herrn Friedrich Sauter, wurde als Rektor nach Emmingen versetzt, wo dann Herr Friedrich Sauter auch

gleichzeitig im neu erbauten Eigenheim eine neue Heimat fand. Es war deshalb umso erfreulicher, dass Herr Friedrich Sauter seine weitere aktive Mitgliedschaft bei der Kapelle beibehielt und auch Herr Walter Steppacher das Dirigentenamt von Emmingen aus weiterhin ausübte. Gerade darin hat sich der große Idealismus unserer Familie Sauter - Steppacher gezeigt, die einfach mit unserem Verein bis heute aufs Tiefste verbunden ist und das Leitbild unserer Vereinsgeschichte geprägt hat und noch lange Jahre sein wird.

1968 wurde der Vorstand neu gewählt, als erster Vorsitzender wurde Helmut Letzgu, als zweiter Karl Münzer, als Kassier Albert Denzel und als Schriftführer amtierte weiterhin Wilhelm Ginter. In der gleichen Versammlung wurde der bisherige Vereinsleiter zum Ehrenvorsitzenden ernannt, und die neue Vereinsführung versicherte den Aktiven und Passiven, dass sie versuchen wolle, in die Fußstapfen des großen Freundes der Musik einzutreten und das begonnene Werk in gleicher Weise, und von den bisherigen Erfahrungen geleitet, weiterführen wolle. Der Vorstand brachte dabei zum Ausdruck, dass es für alle Aktiven eine Verpflichtung sei, im Sinne von Herrn Friedrich Sauter das begonnene Werk weiterzuführen und bat jeden einzelnen um vollen aktiven Einsatz.

Durch den Wegzug von Herrn Walter Steppacher war es diesem nicht mehr möglich, zweimal in der Woche eine Probe zu halten, es war deshalb umso erfreulicher, dass der Aktive, Albert Denzel, am Dirigentenkurs teilnahm und neben der Einübung von Jungmusikern auch die Zweitprobe hielt. Von diesem Zeitpunkt an hat unser Aktiver, Friedrich Schwarz, der ebenfalls den Dirigentenlehrgang besuchte, die Einarbeitung der zwischenzeitlich 14 Jungmusiker übernommen. Der Kapelle war es durch Wunschkonzerte und Altmaterialsammlungen, sowie durch großzügige Spenden von Privaten und der Gemeinde möglich, alle Jugendlichen mit ordentlichen Instrumenten auszurüsten.

Mit tiefem Bedauern mussten wir im Jahre 1969 von zwei bewährten Mitgliedern unseres Musikvereins Abschied nehmen. Es war dies unser langjähriges aktives Mitglied, jahrzehntelanger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender unseres Vereins, unser hochverehrter Herr Oberlehrer Friedrich Sauter. Der Tod unseres Musikseniors, Herrn Sauter, hat alle tief getroffen, wir haben in ihm einen Mann verloren, der für unsere Kapelle, für unsere aktive Musik und für den ganzen Musikverein eine Mitte war. Als zweiten schweren Schlag mussten wir den Tod unseres langjährigen aktiven Mitgliedes, Gründungsmitgliedes und Verwaltungsrates Franz Bräunlinger hinnehmen. Franz Bräunlinger war bis zu seinem Tode noch in unserem Verwaltungsrat tätig und es war für uns unfassbar, dass er 14 Tage nach unserem Weihnachtskonzert aus unserer Mitte gerissen wurde.

Anlässlich der Jahresversammlung 1970 erhielten die Aktiven Rudolf Speck für 36jährige aktive Tätigkeit und Ewald Lohrer für 30jährige aktive Tätigkeit die silberne Ehrennadel des Verbandes, die von der Vorstandschaft überreicht wurde. Zu gleicher Zeit wurde Bürgermeister Matthias Leiber, der in den verdienten Ruhestand trat, zum Ehrenmitglied ernannt, nachdem er jahrzehntelang zweiter Vorsitzender des Vereins gewesen war und nach dieser Tätigkeit noch im Verwaltungsrat mitgewirkt hatte.

Im Jahre 1972 wurde dem Musikverein Hattingen vom Hegau-Musikverband, Bezirksgruppe Hohenhöwen, die Ausrichtung des Bezirksmusikfestes 1972 übertragen, das am 22.-24 Juli in Hattingen stattfand. Dieses Fest war in der Geschichte des Vereins noch eine weitere Bestätigung der jahrzehntelangen Arbeit und hat uns alle mit Stolz und Freude erfüllt. Die eingeladenen Vereine sind vollzählig aufgetreten und waren von der guten Organisation und

der hervorragenden Ausrichtung dieses Festes durch unseren Verein ,angenehm überrascht. Der anwesende Präsident des Hegau-Musikverbandes, Herr Hans Seyser, seine Gattin sowie sein Stellvertreter, Herr Becker aus Singen mit Gattin, brachten dies ganz besonders zum Ausdruck und versicherten, dass sie sich in Hattingen innerhalb der Musikkameraden der Gruppe Hohenhöwen sehr wohl gefühlt hätten.

Im Jahre 1973 konnten wir dann Herrn Braack, der die Stadtkapelle Möhringen dirigiert, für unsere Jungmusiker gewinnen, was wiederum eine Bereicherung für unsere Musikarbeit darstellt. Herr Braack bereitet die Jungen für die aktive Kapelle in der Tätigkeit vor und hat dabei gute Erfolge erzielt.

Anlässlich unserer Generalversammlung im Jahre 1974 konnten Albert Denzel, Hans Gilly, Rupert Leiber, Karl Münzer, Karl Preis und Dirigent Walter Steppacher für 25jährige aktive Mitarbeit geehrt werden, die Ehrung wurde durch den Bezirksvorstand, Herrn Alfred Martin von Ehingen, vorgenommen, der allen aktiven Musikern für ihre aufopfernde Tätigkeit um die Beibehaltung der Volksmusik herzlich dankte. Er sprach gleichzeitig die Grüße und Glückwünsche des Präsidiums aus und ehrte diese verdienten aktiven Musiker mit der silbernen Ehrennadel des Hegau-Musikverbandes. Im gleichen Jahr durften wir das 1000jährige Bestehen der Gemeinde Hattingen feiern. Diese 1000-Jahr-Feier wurde vom Musikverein sowie von allen anderen Vereinen aktiv unterstützt, ebenso hat der Musikverein zusammen mit dem Kirchenchor die Bewirtung dieses Festes übernommen und wurde dafür von der Gemeinde reichlich belohnt.

Zum heutigen Tage (1975) zählt der Verein 23 aktive Mitglieder 11 Jungmusiker 104 passive Mitglieder.

Als Gründungs- und Ehrenmitglieder dürfen wir gleichzeitig nochmals



Josef Muscheler, Fritz Leiber,
Josef Bräunlinger und Alfons
Straub

gratulieren.



Den weiteren passiven Ehren-Mitglieder:

Konrad Wiedenbach, Pfarrer Diez, Lorenz Bohnert, Johann Gilly, Matthias Leiber, Altbürgermeister Josef Leiber, Wilhelm Preis alt, Paula Grauer, Johann Spitznagel, Adolf Fischer und Emil Schmid

die unserem Verein immer die Treue hielten, möchten wir an dieser Stelle ebenfalls danken.

Aktive Ehrenmitglieder in unseren Reihen sind

Alfons Bräunlinger und Robert Hensler .

Zum 50 jähriges Vereinsjubiläum 1975

50 Jahre Vereinsgeschichte sind ein Bestand unserer Dorfgeschichte. Ein ländlicher Musikverein hat nicht jene Fundamente wohlbehüteter Tradition, wie sie ein gleicher Verein in einem städtischen Gemeinwesen aufweisen kann, da diese dörflichen, kleineren Vereine weit größere Schwierigkeiten haben als städtische, sei dies in finanzieller Hinsicht, wie in der Heranziehung von Nachwuchs und musikalischen Kräften. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass durch die schlechteren Arbeitsmöglichkeiten so mancher gute Jung-Aktive nach einigen Jahren seinen Heimatverein verlassen musste und wir immer wieder auf neue Musikfreunde angewiesen waren. Wenn sich trotz aller Schwierigkeiten der Musikverein Hattingen über 50 Jahre hinweg mit schönen Erfolgen behaupten konnte, so ist dies ein Zeichen der sichtbaren Liebe zur Volksmusik und soll auch als Dank für die gewertet werden, die als aktive oder passive Freunde unseres Vereins und unserer Volksmusik an diesem Werk hin bis zu diesem heutigen Jubiläum geholfen, mitgearbeitet und mitverantwortlich tätig waren. Möge es dem, Musikverein Hattingen vergönnt sein, im Geiste seiner Gründer und im Geiste seines jahrzehntelangen Vereinsleiters, Herrn Friedrich Sauter, das Werk weiterzuführen zum Wohle der Volksmusik und zum Segen der gesamten Gemeinde.



Musikverein Hattingen 1975

Der Vereinsleiter Oberlehrer



Friedrich Sauter

Friedrich Sauter wurde am 14. Mai 1894 in Konstanz geboren.

Er besuchte das Real-Gymnasium in Singen und die Lehrerbildungsanstalt in Meersburg. Nach Abschluss seines Studiums trat er seinen Dienst als Unterlehrer 18jährig in Hagnau am Bodensee an. Dort dirigierte er bereits den Kirchenchor, den Gesangverein und war gleichzeitig auch als Organist tätig. Im Jahre 1914 rückte er als Kriegsfreiwilliger ein und wurde bei Ypern (Belgien) verwundet. Nach Lazarettaufenthalt in Straßburg und Singen kehrte er noch während des Krieges in den Schuldienst zurück und war Lehrer in Singen, Rielasingen und Riedheim/Hegau. Im Jahre 1920 wurde er Hauptlehrer in Biesendorf und heiratete dort seine Frau Ida geb. Moser. In Biesendorf kamen seine drei Kinder Hildegard, Herbert (gefallen 28. Mai 1944) und Marianne zur Welt. In Biesendorf leitete er ebenfalls den Kirchenchor und spielte die Orgel.

1926 wurde er als Schulleiter nach Hattingen berufen und war auch hier Organist und Dirigent des Kirchenchors.

Im Jahre 1930 übernahm er die Vorstandschaft des Musikvereins und hatte dieses Amt bis 1968 inne.

Am 26. April 1938 wurde er zum Wehrdienst eingezogen und nahm später am Frankreich-Feldzug teil. 1945 beim Einmarsch der französischen Truppen rettete er durch persönlichen Einsatz das Dorf Hattingen vor der Zerstörung und wurde anschließend Hattingens erster Nachkriegsbürgermeister.

Nach der Neugründung der Kapelle im Jahre 1949 spielte er als aktiver Musiker nahezu sämtliche Instrumente bis zu seinem Tode.

Der Hegamusikverband ehrte ihn anlässlich des Bezirkskonzertes Hohenhöwen 1961 mit der silbernen Ehrennadel für 25jährige Vereinstätigkeit.

Die Jungmusiker 1975



Jungmusiker 1975 mit 2. Vorsitzenden Karl Münzer

Die Jugendarbeit des Musikvereins wurde dann von Ekkehard Kaupp und Eugen Hensler weitergeführt. Das die derzeitige Jugendarbeit erfolgreich ist, belegen 1997 sieben bestandene Bronze-, 1999 ein Bronze, in 2000 drei Silberne und in 2001 vier Bronze - Jungmusikleistungsabzeichen.



Am 21.04.2002 trat unser 1. Vorstand Helmut Letzgus nach 34 jähriger Tätigkeit aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen zurück. Er wurde zum Ehrenvorsitzender des Musikvereins Hattingen/Baden ernannt.

Ehrenvorsitzender Helmut Letzgus seit Januar



Da sich bisher noch kein 1. Vorstand gefunden hatte, übernahm Dirigent Ekkehard Kaupp das Amt vorübergehend bis zur Generalversammlung am 6.4.2003 als geschäftsführender Vorstand.

Ekkehard Kaupp seit 2001 geschäftsführender Vorstand



Bei der Generalversammlung am 6.4.2003 wurde dann Otto Sterk zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt.

Als der damalige Dirigent Ekkehard Kaupp immer mehr gesundheitliche Probleme bekam, entschied er sich dann, das Weihnachtskonzert im Jahre 2006 zu seinem letzten Auftritt mit dem Musikverein Hattingen zu machen. Dann kam die Frage des neuen Dirigenten auf. Der Musikverein bemühte sich, so schnell wie möglich und mit allen Mitteln einen neuen musikalischen Leiter der Kappelle zu finden. Doch dieser Prozess erwies sich schwieriger als erwartet.

Nachdem im März 2007 immer noch kein neuer Dirigent gefunden war, musste der Musikverein auf vereinsinterne Möglichkeiten zurückgreifen. So wurde die langjährige Flötistin Kathrin Westhoff, welche zu dieser Zeit gerade ihren Dirigentenschein macht, am 1.3.2007 in einer internen Sitzung der aktiven Musiker zur neuen Dirigentin des Musikvereins Hattingen gemacht.



Kathrin Westhoff, Dirigentin seit 1.3.07

Bei der Generalversammlung am 16.3.2007 konnte der Musikverein auf ein erfolgreiches aber anstrengendes Jahr 2006 zurückblicken. In diesem Jahr waren nicht nur die regulären Konzerte, Wunschkonzert und Weihnachtskonzert, sondern auch noch das Bezirksmusikfest in Hattingen und das 2-jährige Galakonzert der 3 Kapellen in der Gemeinde Immendingen, welches in diesem Jahr vom Musikverein Hattingen ausgetragen wurde. So bezeichnete der 2. Vorstand Eugen Hensler diese Zeit als „Heißen Herbst“.

Aber auch in diesem Jahr musste der Musikverein zwei Todesfälle von passiven Mitgliedern hinnehmen. Dies waren Peter Schuster und Hans Hinz.

Am 1.1.2007 zählte der Musikverein Hattingen 199 Mitglieder, davon waren 141 passiv und 58 aktiv. Von den passiven Mitgliedern sind 41 Ehrenmitglieder, davon der Ehrenvorsitzende Helmut Letzgus.

Ehrenmitglieder des Verbandes Hegau-Bodensee sind Musiker, die schon über 40 Jahre aktiv dabei sind. Dies waren:

Josef Hensler
Ewald Kaufmann
Hermann Lohrer
Werner Schmid

Aktive Ehrenmitglieder des Musikvereins sind Musiker, die schon länger als 25 aktiv dabei sind. Dies waren:

Ralf Heinemann
Bernhard Hensler
Eugen Hensler
Herbert Hensler
Erich Honold
Stefan Letzgus
Helmar Münzer
Hubert Preis
Gebhard Schmid
Lothar Schmid
Otto Sterk

In der Bläserjugend waren 25 Jugendliche, wobei hier noch 13 in der Ausbildung waren und einige schon bei der aktiven Kapelle spielten.

Mit diesem Zahlen war es natürlich unmöglich eine eigene Jugendkapelle auf die Beine zu stellen. Darum gründete die Gemeindemusikkapelle Immendingen, der Musikverein Zimmern und der Musikverein Hattingen zu Anfang des Jahres 2007 eine gemeinsame Jugendkapelle, um den Zöglingen auch das Spielen in einer Kapelle beizubringen.

Der Mitgliedsbeitrag betrug im Vereinsjahr 2006 für passive Mitglieder 13 Euro.

